

# Stuckert, Rudolf

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **103 (1985)**

Heft 43

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Exportwachstum in der Maschinenindustrie

(wf). Die Exportzunahme von Produkten und Leistungen der schweizerischen Maschinen- und Metallindustrie hat sich im ersten Halbjahr '85 gegenüber dem Vorjahr verstärkt. Insgesamt betrug die Branchenausfuhr im ersten Semester 14,2 Mia. Franken oder 14% mehr als in der vergleichbaren Periode 1984 (Jahresvergleich 1983/84: +9%).

Dabei war es möglich, namentlich die Lieferungen nach bedeutenden und anspruchsvollen Märkten zum Teil überdurchschnittlich auszuweiten: Bundesrepublik Deutschland +15%, USA +22%, Japan +18%. Erfreulich sind ebenso die Avancen im Hinblick auf die wichtigsten Produktgruppen. So konnte zum Beispiel die Textilmaschinenindustrie, als immer noch bedeutendster

Exportzweig innerhalb der Maschinen- und Metallindustrie, ihre Auslandlieferungen um 14% steigern. Noch eindrücklicher war mit 41% das Exportwachstum bei den Werkzeugmaschinen. Über dem Durchschnitt bewegten sich ebenfalls die nächstwichtigen Elektrischen Steuer-, Signal- und Messgeräte.

## Europäische Werkzeugmaschinenindustrien präsentierten sich in China

(VSM) Vom 18. bis 22. März fand in der Volksrepublik China ein Symposium statt, an dem sich 36 europäische Hersteller von Werkzeugmaschinen beteiligten. Der Anlass stand unter dem Patronat des «Europäischen Komitees für die Zusammenarbeit der Werkzeugmaschinenindustrien» (CECI-MO). Von zahlreichen Firmenpräsentationen in Beijing und Shanghai wurden fünf

von Schweizer Herstellern bestritten. Dabei ging es darum, die fortgeschrittene europäische Technologie auf dem Gebiet der Werkzeugmaschinen vorzustellen. Das Echo war erfreulich, nahmen doch über 1000 qualifizierte Ingenieure des Gastlandes an den Veranstaltungen teil.

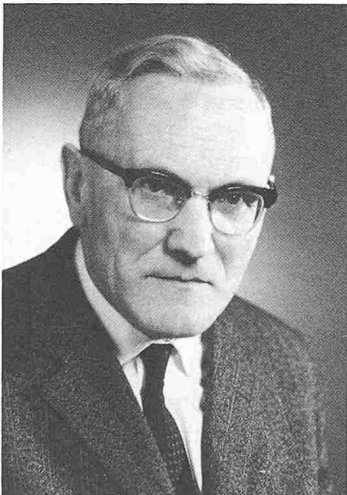
Ausserdem hatte eine CECIMO-Delegation, zu der auch G. Mégel als Präsident der VSM-Gruppe «Werkzeugmaschinen» gehörte, Gelegenheit zu Treffen mit führenden Persönlichkeiten aus politischen, technischen und wirtschaftlichen Kreisen der Volksrepublik China. Die Delegation wurde unter anderem von der Ministerin für Aussenhandel, Frau Chen Muhua, empfangen. Die chinesische Seite äusserte dabei den Wunsch nach verstärkter Zusammenarbeit mit der europäischen Werkzeugmaschinenindustrie.

## Nekrologe

### Rudolf Stuckert zum Gedenken

Am 27. September 1985 ist in Frauenfeld alt Kantonbaumeister Rudolf Stuckert nach langer, schwerer Krankheit in seinem 76. Lebensjahr gestorben.

Aufgewachsen in Schaffhausen, studierte R. Stuckert Architektur am Technikum Winterthur und bildete sich anschliessend in Paris bei Architekt Lurçat weiter aus. Entscheidende sechs Jahre, die ihn stark prägten, verbrachte er in Afghanistan als Architekt des Königlichen Arbeitsministeriums. Von 1946 an arbeitete er im Hochbauamt des Kantons St. Gallen, bis er 1955 als erster thurgauischer Kantonbaumeister berufen wurde.



Als Koordinator und Verantwortlicher für die staatlichen Hochbauten hat Rudolf Stuckert grosse und wichtige Projekte realisiert, wie die Kantonsspitaler Frauenfeld und Münsterlingen oder den Um- und Wiederaufbau des Lehrerseminars Kreuzlingen, alles Bauvorhaben, bei denen er öffentliche Architekturwettbewerbe durchführte. Sichtbar wurde seine vielseitige Persönlichkeit besonders auch dort, wo er sich mit grösstem persönlichem Einsatz darum bemüht hat, dem Kanton seine schönsten alten Bauwerke zu bewahren und sie in neuer Zweckbestimmung oder zeitgemässen Ausbau lebendig zu erhalten. Die Ergebnisse dieser Arbeit

treffen wir an in den nach dem Brand wieder aufgebauten Seminargebäuden in Kreuzlingen und in den einstigen Klöstern Münsterlingen und St. Katharinental, die heute moderne Spital- und Pflegeeinrichtungen beherbergen.

Für Rudolf Stuckert war auch die bildende Kunst ein Herzensbedürfnis. Selber schuf er wertvolle Holzschnitte und feine Aquarelle. Sein bleibendes Werk zeigt uns die starke Kraft von Verantwortung gegenüber dem Thurgauer Volk und seiner Kultur, von der er sich jederzeit hat leiten lassen.

H. Leemann, Kantonbaumeister

## Persönlich

### Ehrendoktorat für Prof. Hans Ulrich

Die Universität Mannheim verlieh Prof. Dr. H. Ulrich, Prof. emer. für Betriebswirtschaftslehre der Hochschule St. Gallen, den Titel eines Ehrendoktors der Wirtschaftswissenschaften «in Würdigung seiner Beiträge zur Entwicklung der modernen Unternehmungstheorie sowie zur wissenschaftlichen Fundierung der Anwendungsorientierung der Unternehmungspolitik und der Betriebsorganisation».

Hans Ulrich, geb. 1919 in Brig, studierte an der ETH Zürich und an der Universität Bern, wo er als Dr. rer. pol. promovierte. Von 1954 bis 1985 wirkte er als o. Prof. für Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule St. Gallen.

Entscheidend geprägt durch sein Denken, wurde an der Hochschule St. Gallen ein eigener betriebswirtschaftlicher Ansatz entwickelt, der sich von anderen Ansätzen der deutschsprachigen Betriebswirtschaftslehre deutlich unterscheidet. Prof. Ulrich wurde bereits 1977 von der Universität Zürich und 1980 von der Universität Augsburg zum Ehrendoktor ernannt.

### August Paul Weber zum 75. Geburtstag

Wenn das Zitat vom Propheten im eigenen Land auf einen Mann in der Schweiz zutrifft, dann bestimmt auf A. P. Weber, den

international anerkannten Fachmann für Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik und Autor auf dem genannten Gebiet der Haustechnik wie auch für Probleme der Wärmeübertragung, der Bauphysik, der atomaren Energie zu Heizzwecken, der Wissenschaft über die Kamine sowie der Sonnenphysik und Weltraumfahrt.

Dieser vielseitige Mann wurde 1910 in Wattwil SG geboren und ist Bürger von Adliswil und Zürich. Nach der Primar- und Sekundarschule in Adliswil und der Gewerbeschule in Zürich besuchte Weber die Mittelschule Juventus sowie als Fachhörer die ETH Zürich. Darauf folgten Weiterbildung und Praxis in bekannten Ingenieurbüros in Davos, Chur und Zofingen, sodann als Teilhaber eines Ingenieurbüros in Zürich und zuletzt als Inhaber eines eigenen Ingenieurbüros in Zürich.

A. P. Weber begnügte sich nicht mit engeren beruflichen Tätigkeiten. Er stellte sich viele Jahre dem Abendtechnikum Zürich als Dozent für Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik, Bauphysik, Rohrstatik, Wärme- und Strömungslehre zur Verfügung und gab dort auch Weiterbildungskurse für Fachleute. An der ETH Zürich betreute er Vorlesungen über Bauphysik im Auftrag des Schweiz. Technischen Vereins. Daneben hielt er viele Fachvorträge, auch zweimal in Berlin auf Einladung der Gesundheitstechnischen Gesellschaft.

Als beratender Ingenieur betreute A. P. Weber Bauten jeder Art; eine kleine Auswahl von Beispielen:

- Flughafen Zürich, erste Etappe
- 10 Geschäftsbauten der Migros
- Globus-Neubauten in Zürich
- CERN-Forschungszentrum in Genf
- Bankneubauten der SBG in Lugano
- Bürgerspital Solothurn
- Erste grosse Dachzentrale Europas bei der Firma Luwa AG, Zürich
- Psychiatrische Klinik in Embrach ZH mit eigener Energiezentrale, Hochkamin und zahlreichen Einzelbauten, als letzter Ingenieurauftrag seiner langen Ingenieur-tätigkeit.

Zahlreiche Berechnungen, Gutachten und Beratungen führte A. P. Weber für das Ausland durch, für Bauten in Hamburg, Belgrad, im Nahen Osten, im russischen Kasachstan usw.